

20. Juli 2010

**Kurzfassung der Studie:
„Gesamtwirtschaftlicher Nutzen der Deutschen Bürgschaftsbanken“**

Durch die Arbeit der Bürgschaftsbanken ...

... erhöht sich das Bruttoinlandsprodukt um jährlich durchschnittlich 3,4 Mrd. Euro.

... wächst die Anzahl der Beschäftigten jährlich durchschnittlich um 29.500.

... reduziert sich die Anzahl der Erwerbslosen jährlich durchschnittlich um 23.200.

... sind Sozialversicherungsbeiträge des Unternehmenssektors langfristig um jahresdurchschnittlich 100 Mio. Euro niedriger (beispielsweise aufgrund positiver Arbeitsmarktentwicklungen).

... fallen die Gütersteuern jährlich um 500 Mio. Euro und die Einkommens- und Vermögenssteuern durchschnittlich um 500 Mio. Euro höher aus.

... steigt der Finanzierungssaldo des Staates, also die Differenz von gesamtstaatlichen Einnahmen und Ausgaben, jährlich um durchschnittlich rund 1 Mrd. Euro.

... übersteigt der Finanzierungssaldo des Staates seine Inanspruchnahme aus der Rückbürgschaft sogar um das rund 7-fache.

Insgesamt zeigt die Studie damit die erheblichen positiven gesamtwirtschaftlichen Wirkungen durch die Gewährung von Bürgschaften und Garantien.

Die Studie quantifiziert die gesamtwirtschaftlichen Effekte deutscher Bürgschaftsbanken für den Prognosezeitraum von 2009 bis 2015. Zur Analyse wurde das IAB/ INFORGE-Modell (INterindustry FORecasting GERmany) verwendet. Es wird seit Anfang der 90er Jahre regelmäßig genutzt und ständig aktualisiert. Das Modell ist geeignet, um die direkte gesamtwirtschaftliche Bedeutung einzelner wirtschaftlicher Querschnittsaktivitäten prognostisch darzustellen.

Die Wirkungen der Aktivitäten der deutschen Bürgschaftsbanken wurde im Prognosemodell zum einen über die ohne die deutschen Bürgschaftsbanken nicht zustande gekommenen Investitionen sowie entgangene Umsatzaufälle durch nicht zustande gekommene Betriebsmittelkredite modelliert.

Zum anderen gingen als negativer Impuls die zu erwartenden ausfallbedingten Zahlungen des Staates in die Simulationsrechnung mit ein. Als Ausfallquoten wurden die durchschnittlichen Ausfallquoten für einen Zehnjahres-Zeitraum herangezogen.

Einmalige und permanente Impulse

Im Rahmen der Studie wurden zwei Berechnungsvarianten gewählt. In der ersten Variante wurde ein einmaliger Impuls, d. h. die isolierte Betrachtung der Wirkungen des Bürgschaftsjahres 2009 auf die folgenden sechs Jahre berechnet. Bei der zweiten Variante wurden permanente Impulse, d. h. die positiven und negativen Wirkungen des betrachteten Jahres und der vorangegangenen Jahre jeweils saldiert dargestellt.

Verschiedene Szenarien

Um die prognostischen Wirkungen seriös zu ermitteln und abzusichern, wurden unterschiedliche Entwicklungsszenarien unterstellt. Beim Minimum-Szenario wurde lediglich der verbürgte Anteil der Kredite und Beteiligungen verwendet. Für das realistische Szenario wurden die Daten anhand der aus einer Unternehmensbefragung des Inmit bei den Empfängern von Bürgschaften und Beteiligungsgarantien des Jahres 2009 (1.200 teilnehmende Unternehmen) gewonnenen Anteile der Investitionen (71 Prozent) und der Umsatzvolumina (31 Prozent) berechnet, die auf die Aktivitäten der Bürgschaftsbanken zurückzuführen sind.

Zentrale Kennzahlen

Die Ergebnisse der Studie werden für folgende zentrale Kennzahlen dargestellt:

- Finanzierungssaldo des Staates
- Bruttoinlandsprodukt (BIP)
- Anzahl Beschäftigte
- Anzahl Erwerbslose
- Exporte
- Gütersteuern/Einkommens- und Vermögenssteuern
- Sozialversicherungsabgaben des Unternehmenssektors

Ausgewählte Ergebnisse der Studie

Im Folgenden wird der gesamtwirtschaftliche Mehrwert der Aktivitäten der Deutschen Bürgschaftsbanken für ausgewählte Kennzahlen aufgezeigt.

Durchschnittliche Jahreswerte (Mrd. Euro) bei einem Einmaligen Impuls im Jahre 2009 (isolierte Betrachtung der Wirkungen des Bewilligungsjahrgangs 2009)

		Realistisches Szenario
Bruttoinlandsprodukt		1,7
Konsum der privaten HH und Org. o.E.		1,0
Konsumausgaben des Staates		-0,2
Soziale Sachleistungen		0,0
übrige Konsumausgaben des Staates		-0,2
Ausrüstungsinvestitionen		2,7
Bauinvestitionen		0,4
Export		0,7
Import		2,7
Gesamtwirtschaftliche Bruttoproduktion		7,9
Finanzierungssaldo des Staates		1,1
Monetäre Leistungen		0,0
Gütersteuereinnahmen		0,4
Einkommens- und Vermögenssteuern		0,5
Sozialversicherungsbeiträge		0,0
Beschäftigte (in 1.000)		24,1
Erwerbslose (in 1.000)		-21,2

Durchschnittliche Jahreswerte (Mrd. Euro) bei einem permanenten Impuls von 2009 bis 2015 (dauerhafte Gewährung von Bürgschaften und Garantien)

	Minimum-Szenario	Realistisches Szenario
Bruttoinlandsprodukt	1,7	3,4
Konsum der privaten HH und Org. o.E.	0,9	1,8
Konsumausgaben des Staates	-0,2	-0,2
Soziale Sachleistungen	0,0	0,0
übrige Konsumausgaben des Staates	-0,1	-0,2
Ausrüstungsinvestitionen	2,0	3,7
Bauinvestitionen	0,1	0,3
Export	0,4	0,8
Import	1,6	3,0
Gesamtwirtschaftliche Bruttoproduktion	3,8	7,4
Finanzierungssaldo des Staates	0,6	1,0
Monetäre Leistungen	0,0	-0,1
Gütersteuereinnahmen	0,2	0,5
Einkommens- und Vermögenssteuern	0,2	0,5
Sozialversicherungsbeiträge	-0,1	-0,1
Beschäftigte (in 1.000)	14,0	29,5
Erwerbslose (in 1.000)	-11,3	-23,2

Die Studie wurde erstellt vom Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier e.V. (Inmit) unter Leitung von Marco van Elkan sowie dem Vorstand des Instituts Univ. Prof. Dr. Axel G. Schmidt

Telefonische Rückfragen unter 02 131 5107-103/105.